

Großkunde Infineon mit im Boot

Der Sektkorken plopte gestern am Kraftwerk in Unterhaching, und die Kameras klickten. Chiphersteller Infineon will das Heißwasser zur Versorgung des Campeongeländes auf Neubiberger Flur nutzen.

VON MARC OLIVER SCHREIB

Unterhaching – Die Entscheidung beim Chiphersteller reifte in den vergangenen sechs Monaten, gestern war es so weit: Der Vertrag zwischen dem Energiemanagement-Unternehmen Imtech als Vertreter Infineons und der Geothermie Unterhaching auf zehn Jahre ist unterzeichnet. Der Großkunde bezieht sieben Megawatt Wärmeanschlussleistung. „Insgesamt bringen wir dann 30 Megawatt an den Mann, das heißt 25 Prozent nimmt der Chiphersteller im nächsten Jahr ab“, erläutert Geothermie-Geschäftsführer Wolfgang Geisinger. Wenn alle potenziellen Kunden angeschlossen sind, sinkt der Nutzungs-

anteil Infineons voraussichtlich auf zehn Prozent ab.

Der große Ringschluss der Leitungen ist bereits gelegt, sodass ans Campeongelände lediglich über eine Distanz von 500 Metern angedockt werden muss. Im Herbst laufen die Arbeiten an, im Juni wird der Hahn aufgedreht. „Wir haben uns für die Lösung entschieden, weil uns die Geothermie verlässlich erscheint und stabile günstige Konditionen bietet, kein Schwankungsprofil aufweist“, erklärt Senior Director Bernhard Heinemann von Infineon.

Für die Details ist die Firma Imtech zuständig, die als Contracting-Partner des Chip-Unternehmens die komplette Energieversorgung auf dem Campeon sicherstellt und zum ersten Mal mit Geothermie arbeitet. Managing Director Jan Ebert geht davon aus, dass rund 150 Kubikmeter Heißwasser pro Stunde benötigt werden. Damit schüttele man die Abhängigkeit von fossilen Energiequellen ab und könne auf diese Weise ökologisch nachhaltig wirken wie bereits in anderen



Freuten sich über die gelungene Vertragsunterzeichnung: (v.l.) Neubiberger Bürgermeister Günter Heyland und sein Amtskollege aus Unterhaching, Wolfgang Panzer, Imtech-Direktor Jan Ebert sowie die Geschäftsführer der Geothermie, Wolfgang Geisinger und Gerlinde Kittl.

FOTO: JÜRGEN BOLLIG

Sektoren – etwa bei der Kühlung. Wie berichtet, nutzt Infineon Grundwasser zur Kühlung, rund 350 Liter pro Sekunde laufen durch die Anlage. Der Kontakt zum Wasserwirtschaftsamt garantiert die Unbedenklichkeit des Vorgehens.

Nutznießer des geschlossenen Vertrags ist die Geothermie Unterhaching GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Gemeinde. Bürgermeister Wolfgang Panzer war

daher die gute Laune nach dem Zustandekommen der Vereinbarung deutlich anzusehen: „So kann das investierte Kapital schneller wieder zurückfließen und in weitere wichtige Projekte der Gemeinde wie den Kindergartenbau gesteckt werden.“ In rund 15 Jahren könnte sich aller Voraussicht nach die Vorleistung amortisiert haben.

Aber auch Neubiberger Bürgermeister Günter Heyland

hatte Grund zur Freude. Denn schließlich steht das Großunternehmen auf Neubiberger Flur: „Der Anschluss ist zukunftsweisend, und die beiden Gemeinden Unterhaching und Neubiberger stehen somit voll im Trend zur Umsetzung der Energievision.“ Heyland verspricht sich durch die Nutzung der Geothermie auch einen Standortvorteil im Gewerbegebiet und ist optimistisch, dass sich weitere Firmen ansiedeln. Beide Bürgermeister bekräftigten bei dieser Gelegenheit noch einmal die gute Zusammenarbeit der beiden Gemeinden nicht nur auf dem Feld der Geothermie.

Allerdings, eine Versorgung Neubiberger mit Heißwasser ist vorerst nicht in Sicht, und zwar nicht nur wegen der weiten Wege. Bürgermeister Panzer erklärte: „Das ist rechtlich gesehen leicht nicht umzusetzen. Es handelt sich um eine Fremdversorgung, und das muss man sich auf EU-Ebene genehmigen lassen.“ Die Gemeinde Unterhaching sei aber offen für eine Diskussion in dieser Richtung.